

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühren betragen für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 267.

Sonnabend, den 14. November 1914.

21. Jahrg.

## Die asiatische Gefahr.

Daß England, Frankreich und Rußland Asien in den europäischen Krieg schleppen, beschäftigt nicht bloß uns Deutsche, deren Kämpfer den wilden Schlachtmethoden jener Völkerschaften ausgeliefert werden, weil unsere Gegner sich nicht getrauen, allein mit uns fertig zu werden, trotz ihrer „gerechten Sache“. Die Ueberziehung der europäischen Schlachtfelder mit asiatischen Hilfstruppen hat eine dauernde kulturelle und westpolitische Bedeutung, mit der sich ernsthaft Menschen auch in anderen Lagern auseinandersetzen versuchen.

So schreibt jetzt, wie uns aus Amsterdam mitgeteilt wird, der holländische Kriegsminister a. D. Colyn, der selber lange Jahre militärisch im Kolonialdienst in Indien tätig war, in der christlichen Monatschrift „Stemmen des Tyds“:

„Man muß vielleicht selber lange Jahre unter asiatischen Völkern gelebt haben, um vollständig einzusehen, von welcher Bedeutung dieses Ereignis ist. Bisher war Europa der herrschende Weltteil. Die Autorität der europäischen Völker in Asien beruhte zum Teil zwar auf Macht, wahrscheinlich aber zum größeren Teile auf der moralischen und intellektuellen Ueberlegenheit der kolonisierenden Nationen, von denen England und Holland die vornehmsten waren. Wie soll jetzt in Haupt und Herz der asiatischen Kämpfer nicht ein gewaltiger Umschwung vor sich gehen? Ihre Ideen und Gefühle über die europäischen Völker werden umgewälzt. Das aber ist vielleicht das Verhängnis noch nicht. Ein europäischer Staat, der die Hilfe der von ihm regierten Asiaten anruft, kann, seines Prestiges wegen, keine Niederlage erfahren, ohne Gefahr zu laufen, daß seine Lage in Asien den von ihm regierten Völkern gegenüber großen Schaden leidet. Muß man auf der einen Seite gestehen, daß das jetzige Unternehmen Englands ein glänzendes Zeugnis für sein Kolonialsystem (?) ablegt, so kann man auf der anderen Seite schwerlich annehmen, ein englischer Mißerfolg würde ohne Wirkung auf Britisch-Indien bleiben, insbesondere wenn man rechnet mit demjenigen, was in den letzten zehn Jahren in Asien sich entwickelt hat. Dieser Umstand weist also hin auf die Notwendigkeit eines fortgesetzten Krieges für England; das Uebergeleit wird versucht werden, um das Uebergewicht auf die Seite der Verbündeten zu bringen. Es steht aber nicht danach aus, daß dies, falls es, bald geschehen wird, und auch deshalb halte ich es mit der trostlosen Prophezeiung einer langen Dauer des Krieges. Was sich aber nach jeder Prophezeiung entzieht, ist der Einfluß, den diese Teilnahme der asiatischen Kämpfer am europäischen Völkerkrieg auf Asien ausüben wird. Wir stehen hier vor einer ersten Frage, die auch für Holland vom höchsten Interesse ist.“

Das heißt, die welt- und kolonialpolitische Seite der asiatischen Gefahr vom kapitalistischen Standpunkt aus richtig ins Licht stellen. Und schon benutzen die Türkei und Deutschland in notgedrungener Gegenwehr das Gefühl der Selbständigkeit und Auflehnung gegen ihre Herren daheim, das die Heranziehung der Asiaten und Afrikaner in die europäischen Kämpfe bei diesen steigern muß. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: „Heute trafen hier, wie der „Tanin“ meldet, 2000 mohammedanische Gefangene aus Deutschland ein. Es sind hauptsächlich ehemalige französische Truppen aus Algerien und Tunis, die jetzt in den Reihen der türkischen Armee gegen die Feinde des Islam kämpfen wollen. Dieser ersten Abteilung sollen noch weitere folgen.“ Nun füllen sich also auch die Kampfreihen derjenigen, die gegen Engländer und Franzosen fechten, mit den Kräften der aufgerufenen fremden Hilfstruppen. Asiaten und Afrikaner werden ein allgemeines Moment im mörderischen Ringen der Abendländer miteinander.

Das muß auf das ganze Niveau der Kämpfearten und der Kriegführung verhängnisvoll einwirken. Die Türkei und Deutschland verwenden die Afrikaner wenigstens nicht auf den Schlachtfeldern gegen abendländische Truppen, sondern im Orient, wo sie annähernd mit ihresgleichen kämpfen werden. Die Ueberwältigung Frankreichs dagegen mit indischen Helfern wirkt naturgemäß, wie die vom europäischen Kapitalismus schon mehrfach angebrochene Einführung von Kulis zur Senkung des Lohnstandes europäischer Arbeiter. Und das ist die Wirkung, die uns Sozialdemokraten näher angeht, als der Verlust des welt- und kolonialpolitischen Prestiges, den der holländische Kriegsminister fürchtet. Wir unterscheiden nicht zwischen Herren- und Sklavenvölkern, wir glauben nicht, daß der Europäer sich ohne weiteres an-

maßen darf, Gebieter auf Leben und Tod von Völkern mit unentwickelter Kultur sein zu wollen. Aber wir haben eine anderes berechtigtes und allgemeines Kulturinteresse zu vertreten: die Lebensgewohnheiten unserer Arbeiterschaft im Frieden und im Kriege nicht herabdrücken zu lassen auf die Stufe primitiver Völkerschaften mit urwüchsigen Bedürfnissen und Sitten. Diese Grenze für die Internationalität der Arbeiterbewegung hat für uns stets bestanden, und sie ist durch den bis zur Wildheit gesteigerten Krieg dieser furchtbaren Tage nicht verwischt, sondern nur noch deutlicher markiert. Wir wollen die kulturelle Verantwortlichkeit für die Urheber des Asienimports so deutlich als möglich unterstreichen, wir wollen uns empören auch gegen die Herabdrückung der Landesverteidigung zu einem Geschäft, bei dem unsere Gegner weiße Soldner und braune Teufel anspannen, um die ohnedies grauenhaften Schrecken dieses Weltkrieges noch zu erhöhen. Engländer und Franzosen sind es gewesen, die mit diesem Mittel das Wenige, was vom ritterlichen Kampf für Kulturinteressen in den Schlachten dieser Tage infolge der schrecklich entwickelten Kriegstechnik übrig bleibt, zu vernichten und auszurotten angefangen haben.

Eine Probe für die verrohende Wirkung dieser asiatischen und afrikanischen Methoden des englischen Weltkapitalismus brachte dieser Tage eine Anzeige in der Londoner „Times“. Ein Britte, dem der Blutrausch zu Kopf gestiegen war, injizierte dort: „Wer sichert meiner Familie 125 Fr. wöchentlich zu, wenn ich auf das Festland gehe, um einige Deutsche zu töten?“ Hier ist der Verkauf der eigenen Person zum reinen Mordgeschäft für Geld schamlos angeboten, aller Hülsen und Vorwände entkleidet, die Bestialität für klingenden Lohn in Reinkultur! Und der Franzose, der über diese Einzelheit in einem Genfer Blatt berichtet, findet sie „ganz natürlich“. Das heißt beinahe schon unter die asiatische und afrikanische Kulturstufe heruntergehen. So entsetzlich verwüsten die Methoden unserer Gegner die Menschheit und ihre Würde.

### Von den Kriegsschauplätzen.

In den schwierigen Kämpfen bei Neuport, wo es kaum möglich ist, Geschütze in Stellung zu bringen, haben die deutschen Truppen wieder einen Erfolg zu verzeichnen. Die Verbündeten haben hier anscheinend einen abermaligen Ausfall versucht, wurden aber unter sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. 700 Franzosen wurden von den deutschen Marinesoldaten gefangen genommen.

Um Ypern wird der deutsche Ring immer fester geschlossen; die deutschen Truppen kommen von allen Seiten diesem wichtigen Schlüsselpunkt immer näher. Am Donnerstag konnten sie weitere 1100 Mann gefangen nehmen. Man kann aus der sich jetzt fast täglich wiederholenden Gefangennahme von Angehörigen der Verbündeten vielleicht den Schluß ziehen, daß der Widerstand der Verteidiger zu erlahmen beginnt.

Die Besatzung der von den Deutschen genommenen Stadt Dymuiden bestand hauptsächlich aus Farbigen. Wie hart und erbittert hier die Kämpfe waren und noch sind, geht aus einem Bericht des Amsterdamer „Telegraf“ hervor, in dem es u. a. heißt: „Zwischen Langemark und Dymuiden liegt ein großer Wald, durchschnitten von einer Anzahl Morastrecken. Südlich Ypern mußten die Deutschen über schlüpfrige, aufgeweichte Lehmfelder, durch hohe Wege und über wildes Hügelland. Von einem Zurückweichen der Deutschen dort, was Gerüchte behaupten, kann keine Rede sein. Immer neue Truppen gehen nach Ypern.“ Der Korrespondent kommt dann auf die Schilderung des „Daily Chronicle“ von der Zerstörung von Ypern zu sprechen und erklärt alles für übertrieben. Nur eine Anzahl Häuser sind niedergebrannt, die Kathedrale aber beschädigt und ein Teil des erwerbslosen armen Volkes

ist geflüchtet wie überall. Belgische Soldaten haben in den letzten Kämpfen 10000 Mann verloren.

Nach einer Meldung des „Matin“ bombardieren die Deutschen seit 14 Tagen das an der belgischen Grenze gelegene Armentières. Die Einnahme dieser Stadt würde eine weitere Stärkung der deutschen Schlachtfrent Ypern-Arras bedeuten und die Deutschen gleichzeitig in den Besitz eines nicht unwichtigen Eisenbahnknotenpunktes bringen.

Deutlich und westlich Soissons versuchten die Franzosen, durch heftige Angriffe eine Lücke in den deutschen Wall zu reißen. Wäre der Durchbruchversuch geglückt, dann hätten die französischen Truppen einen großen Vorteil zu verzeichnen. Sie könnten dann ganz wesentlich auf die Kämpfe bei Lille einwirken und gegebenen Falles die Deutschen von hinten fassen. Ihr Versuch ist mißlungen; unter empfindlichen Verlusten sind sie zurückgeschlagen.

Einen interessanten Rückblick auf die Kämpfe im Westen, die nun bereits Wochen währen, wirft der Kriegsberichterstatter der „Frankf. Ztg.“; er schreibt:

„Seit Wochen liegen sich vor Reims die Heere gegenüber. Ein schwerer Kampf, der im Laufe der Zeit sich zu einem ausgeprochenen Positionskriege entwickelt hat, bei dem alles geleistet wird, was technisch auf diesem Gebiete überhaupt geleistet werden kann. Die Armee, die hier in Stellung steht, hat eine lange Reihe glorreicher Kämpfe hinter sich. Zuerst ging sie quer durch Belgien gegen die Maas vor, die sie in der Linie Dinant-Givet erreichte. Während eine Division mit Hilfe der vorzüglichen österreichisch-ungarischen Mörserbatterien Givet zu Fall brachte, ging die Hauptmasse auf Dinant vor, das wir ja schon so oft gesehen haben. Die deutschen Batterien gingen in Stellung und kämpften die französische Artillerie nieder, die auf dem anderen Maasufer in Stellung stand. Dann stieg die deutsche Infanterie die Höhen hinab nach der Maas und die Brückentrains wurden vorgezogen zum Brückenschlag. Auf dem anderen Maasufer steigt das Gelände stark an. Ein Hüllfeuer sprühte auf die braven Pioniere nieder, die sich mit unvergleichlicher Bravour ans Werk machten. Vergebens suchte die deutsche Infanterie und Artillerie durch heftiges Feuer den Gegner zum Schweigen zu bringen, es war nicht möglich, ihn völlig niederzuhalten. Die Pontons wurden durchlöchert, einzelne so zerstört, daß sie unbrauchbar wurden, gar mancher der braven Pioniere brach getroffen zusammen, aber mit eiserner Energie wurde der Bau fortgeführt und beendet.“

Inzwischen rang das Schützenregiment in erbittertem Straßenkampf in Dinant mit verfesteten Franzosen und Einwohnern. Als das Unmögliche dank der heldenmütigen Tapferkeit der sächsischen Pioniere möglich gemacht, und der Brückenschlag an zwei Stellen beendet war, ging die Armee über die Maas. In einer ununterbrochenen Reihe von Kämpfen, von denen die heftigsten bei Signy und Novian-Porcieu stattfanden, wurde der Gegner auf Attigny-Rethel in die Aisnelinie zurückgeworfen. Auch diese wurde überschritten und unaufhaltsam ging es dem Gegner nach Süden nach. Der Vesleabschnitt wurde passiert und der Vormarsch auf Chalons fortgesetzt, nachdem die Franzosen abermals bei Cuperley blutig geworfen worden waren. Noch einmal versuchte sich der Gegner in jähem Widerstande in der Linie Vitry Le François-Fère Champenoise zu setzen. Doch im Morgengrauen wurde in wildem Bajonetsturm seine Stellung bei Venharrée-Normée überrannt. 70 Geschütze wurden genommen und der Feind auf Fère Champenoise zurückgeworfen.

Hier, als schon auf französischer Seite abermals der Befehl zum Rückzug gegeben worden war, erreichte das siegreiche Heer der Befehl zum Zurückgehen, das infolge der Rücknahme unserer rechten Flügelmassen notwendig geworden war. Mit Zähneknirschen leisteten die tapferen Krieger diesem Befehl Folge. In einer ununterbrochenen Reihe von Kämpfen war diese Armee stets siegreich gewesen.

gewiß ein glänzendes Beispiel für die Führung dieses Heeres und den Geist der Truppen. In größter Ordnung wurde dieses Zurückgehen durchgeführt und ging um so leichter vor sich, als der Gegner durch die andauernden Niederlagen erschüttert, nicht zu folgen wagte. Es wurde dann die Stellung bei Reims eingenommen, die außerordentlich geschickt gewählt und unter Zuhilfenahme aller technischen Hilfsmittel ausgebaut ist. Alle Vorposten der Franzosen brachen blutig zusammen, die eigenen Verluste dagegen waren dank der gewandten Geländeausnutzung trotz des enormen Aufwandes an Munition minimal.

Durch die hervorragende Fürsorge, die man den Truppen in jeder Form angedeihen läßt, und die alle empfinden, die vorn im Schützengraben liegen, ist es auch gelungen, den sanitären Zustand der Truppe auf einem sehr günstigen Niveau zu halten. Der Geist der Truppe aber könnte gar nicht besser sein. In den drei Kriegsmo-naten, die dieses Heer hinter sich hat, in den schwer durchfochtenen Kämpfen, sind sie alle stahlharte Feldsoldaten geworden."

Wie Asquith im englischen Unterhaus mitteilte, haben die Engländer bis zum 31. Oktober 57000 Mann verloren.

An der Ostgrenze entwickeln sich nach den Meldungen des Großen Hauptquartiers bei Chdtkuhnen erneute Kämpfe. Hier handelt es sich um die Verteidigung der erneut von den Russen bedrohten Ostgrenze. Es ist zu hoffen, daß es den deutschen Truppen gelingt, ein abermaliges Eindringen der Russen zu verhindern. Gegenüber den stark kursierenden Gerüchten von einer russischen Invasionsgefahr in Schlesien, Posen und Ostpreußen wird offiziös erklärt:

„Die Neugruppierung unserer im Osten kämpfenden Armee hat zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gegeben. Es ist klar, daß wir auf unserer langgestreckten Ostgrenze nicht überall mit so starken Kräften vertreten sein können, daß ein Überschreiten der Landesgrenze durch russische Kräfte ausgeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß für Schlesien und Posen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleinere russische Abteilungen die Grenze überschreiten und einige Kilometer in das Land hineinkommen. Eine ernste Gefahr für die ganze Provinz besteht jedoch durch aus nicht.“

In Mittelgalizien haben die Russen zwischen Krakau und Przemysl drei Orte besetzt.

Die Türken sind in Rußland eingedrungen. In den nächsten Tagen soll die Kriegserklärung des Emirs von Afghanistan an England und Rußland bevorstehen.

## Gegen Frankreich und Belgien.

Die Köln. Ztg. meldet von der holländischen Grenze: Der belgische Berichterstatter der Amsterdamer Katholischen Zeitung Tijd schreibt seinem Blatt aus Dünkirchen, daß die von den Deutschen eingerichtete Feuerbestattung in der Regel weit hinter der Front bewirkt werde, wo die Leichen hingebracht würden, daß jedoch häufig von den Beerdigungen wenig zu bemerken sei. Nach einer ausführlichen Schilderung des Vorganges bemerkt der Berichterstatter, es werde immer noch besser sein, daß die Leichen der Gefallenen würdig eingedäschert würden, als daß sie zum Verderben der Lebenden auf dem Felde herumliegen und erwähnt, daß man manche Leichen in der Hier herabtreiben sehe, die schon begraben gewesen seien, aber durch das Überschwemmungswasser aus den Gräbern wieder herausgespült worden seien.

Die französischen Blätter bereiten das Publikum auf den baldigen Rückzug der Verbündeten aus dem halb zerstörten, immer noch dem deutschen Feuer ausgehetzten Armentieres vor. Ein Sonderbericht fügt hinzu, überall, wo es, wie bei Armentieres und Ypern, die Engländer zu vernichten gilt, zeigen die Deutschen eine wahre Erbitterung.

In Marseille werden Detachements japanischer (?) Artillerie erwartet.

Welchen Wert völkerrechtliche Abmachungen zum Schutze der Zivilbevölkerung im Kriege haben, bewiesen die Russen wieder einmal bei Tomaszow in Polen. Dort trieben sie feindliche Einwohner, auch Frauen und Kinder, vor sich her, um sie vor dem Feuer unserer Truppen zu schützen. Da sie in härteren Abteilungen herantückten, war es nicht zu vermeiden, daß auch viele der unglücklichen Opfer getötet wurden. In Ostpreußen handelten die Russen in gleich infamer Weise.

## Gegen Rußland.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet: In Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Truppen nichts von Bedeutung. In Tarnow, Soslo und Krasno rückte der Feind ein.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen war bis 12. November auf 667 Offiziere und 92727 Mann gestiegen.

Die Genfer Flagge verletzten 20 belgische Redfahrer am 11. Oktober im Hospital zu Kalsbeke. Dort lagen 40 meist schwerverwundete. Obwohl ihnen die Flagge entgegengebracht, gaben sie 5 oder 6 Schüsse in den Saal hinein ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der belgische Feldwebel wurde auf die Straße gejagt und erholte sich, obwohl er die Genfer Armbrüste trug. Ein belgischer katechisierender Handlungsweg nicht zu sein.



## Gegen Serbien und Montenegro.

Wie amtlich aus Wien gemeldet wird, setzt der Feind den Rückzug gegen Koceljewa und Valjevo gegen Osten fort. In der Save wurde Usee erstürmt und Beljin und Donjani erreicht. Die feindliche Befestigungslinie Ucomile-Druginje ist bereits in unserem Besitz und Sopot-Stalica erreicht. Die von Westen und Nordwesten vorrückenden Kolonnen sind gegen Paljevo herangekommen, wobei speziell die südlichen Kolonnen in dem schwierigsten Terrain bewundernswürdige Leistungen vollführten.

## Der Seekrieg.

Um die Bekanntschaft mit der japanischen Flotte nicht auf die lange Bank zu schieben, hat Admiral Graf Spee unsere Kreuzer Dresden und Leipzig, die zur Aufsuchung des englischen Hilfskreuzers Otranto ausgesandt waren, wieder mit seinem Geschwader Scharnhorst, Gneisenau und Nürnberg vereinigt. Er will der aus acht Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegenfahren.

Die britische Admiralität gibt jetzt die Kreuzer Good Hope und Monmouth als verloren auf, da keine Nachrichten mehr eintreffen. In Santiago de Chile gilt auch die Glasgow als verloren.

Aber den deutschen Kreuzer „Emden“ erhielt das australische Marineamt folgende Nachricht von den Kokos-Inseln: „Die Emden“ traf mit zwei bewaffneten Barkassen ein, die zwei Boote schleppten und 40 Mann, 3 Offiziere und vier Maximgewehre landeten. Nach der Beförderung der Funkentelegraphischen Instrumente und Maschinen, außer dem Kondensator und Refrigerator fuhr die Mannschaft nach dem Schiff ab. Inzwischen wurde die „Sidney“ am Horizont gesichtet. Die „Emden“ stach sofort in See und ließ die Landungsabteilung und die Boote zurück; sie eröffnete das Feuer, schoß anfangs sehr gut, verlor aber zwei Schornsteine und fing binnen einer Stunde Feuer im Heck. Drei Mann der „Sidney“ wurden getötet und 15 verwundet. Die „Emden“ lief jetzt auf den Strand, näherte sich Keeling und verbrannte. Der Kapitän der „Sidney“ sagt aus, daß sich nur 30 Mann auf der „Emden“ befinden. Die „Sidney“ war nördlich Keeling, um den Verwundeten zu helfen, die dort geblieben waren, aber später nach den Kokos-Inseln zurückkehrten.“ Die Anwesenheit der „Emden“ war der „Sidney“ durch ein Funkentelegramm des Beamten der Eastern Cable Company von den Kokos-Inseln gemeldet worden.

## Die Kämpfe im Orient.

Ein amtlicher Bericht aus dem türkischen Hauptquartier berichtet: Vergangene Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Wilajets Trapezunt besetzt, sind in der Richtung auf Batum vorgezogen und haben die russische Kaserne von Kurdoghlu eingenommen.

Der russische Marinestab meldet über die Vernichtung türkischer Transportschiffe folgendes: Der Chef der russischen Flotte sandte, als man sich dem Hafen von Senguldat näherte, zwei Schiffe in den Hafen, um die Gebäude und Werkstätten im Hafen zu zerstören. Diese Aufgabe wurde gelöst, außerdem noch ein Dampfer zerstört und in Grund geschossen. Fast zur gleichen Zeit entdeckte ein russischer Kreuzer auf See einen mit Soldaten gefüllten Transportdampfer. Der Kreuzer schoß ihn in Grund. Kurze Zeit darauf entdeckte man im Nebel zwei feindliche Transportschiffe, von denen das eine „Mihai Pascha“, die türkische Flagge führte. Russische Torpedoboote entdeckten noch weitere Transportschiffe. Zwei Schiffe mit Munition, Automobilen und Flugzeugen wurden in den Grund geschossen. Gerettet sind 238 Mann, darunter mehrere deutsche Offiziere. Die Transportschiffe waren nach Trapezunt bestimmt.

Mit dieser Nachricht in Zusammenhang steht folgender amtlicher Bericht des türkischen Hauptquartiers: Von den vor acht Tagen von Konstantinopel abgefahrenen türkischen Transportschiffen „Bezmi-lem“, „Bahriahmer“ und „Mihai Pascha“ fehlt jede Nachricht. Da diese Schiffe sich am Tage der Beschießung von Senguldat in jener Gegend befanden, wächst die Wahrscheinlichkeit, daß sie von der russischen Flotte angegriffen werden sind.

Die Haltung Afghanistans, die seit einigen Wochen unklar schien, ist jetzt in ein genaueres Stadium getreten. Es liegen hier auf dem Umweg über Persien eingetroffene Nachrichten vor, daß der Emir entschlossen ist, den Krieg gemeinsam mit dem Kalifen zu führen. Trotz aller ihm von Rußland und England gemachten umfangreichen Zusicherungen gilt die Kriegserklärung an beide als bevorstehend.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Nach einer Meldung aus Konstantinopel verbot der Scheich ül Islam den Mohammedanern in den Armeen Englands, Frankreichs und Rußlands zu dienen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Italienischen Blättern zufolge wird aus Sofia berichtet, Donnerstag hatten an der bulgarisch-griechischen Grenze heftige Kämpfe zwischen bulgarischen und griechischen Grenztruppen stattgefunden. In Rom hat anscheinend diese Nachricht große Aufregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß hierin der Beginn eines bulgarisch-griechischen Krieges liege.

## Allerlei Kriegsnachrichten.

Der Museumsdirektor von Goslar im englischen Konzentrationslager.

Infolge der Gefangenschaft der in Deutschland sich aufhaltenden Engländer mußte auch der bekannte Kunstmaler Klingendor, Direktor des Museums in Goslar, ein gebürtiger Engländer, verhaftet und nach dem Konzentrationslager in Ruhleben gebracht werden.

Mißstände in der englischen Heeresverwaltung werden in der Londoner Presse einer scharfen Kritik unterzogen. Besonders bei den Lieferungen des Heeresbedarfes sollen verschiedene skandalöse Vorgänge vorgekommen sein. Verschiedene Fabriken sollen minderwertige Raktstoffe geliefert haben. Die „Daily Chronicle“ wendet sich gegen die Wucherpreise, die von den Kantinenwirten den Soldaten abgefordert würden. Ferner wird gerügt, daß nicht genügend Gewehre für die Freiwilligen vorhanden sind.

### England gegen die Neutralen.

Die englische Regierung ließ dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Washington erklären, daß England Kupferlieferungen, die für Italien bestimmt wären, beschlagnahmen würde, da keine Garantie dafür vorhanden sei, daß dieses Kupfer nicht wieder aus Italien an einen der kriegführenden Staaten wieder ausgeführt würde.

Diese Erklärung der englischen Regierung deutet einen schärfsten Eingriff in die Rechte des neutralen Handels. Energische Proteste der Regierungen zu Rom und Washington sind wahrscheinlich.

### Vom Burenkrieg.

Aus Pretoria wird gemeldet: Die Regierung erteilte einen Befehl an alle Aufständischen, sich freiwillig bis zum 21. November zu ergeben und ihre Waffen abzuliefern. Alle diejenigen, die sich ergeben, sollen die Erlaubnis erhalten, wieder nach Hause zurückzukehren unter der Bedingung, daß sie nicht weiter am Aufstand teilnehmen. Auf die Führer des Aufstandes soll diese Amnestie nicht angewandt werden. Alle Aufständischen, die dem Aufruf nicht Folge leisteten, werden mit äußerster Strenge behandelt.

Es liegen Nachrichten über einige Gefechte in Südafrika vor, denen jedoch eine besondere Bedeutung nur insofern beizumessen ist, als sie zeigen, daß überall, vor allen Dingen im Oranjesfreistaat die Aufständischen an der Arbeit sind. Nach den englischen Nachrichten sind selbstverständlich die Aufständischen überall geschlagen, nur hier und da ist zwischen den Zeilen zu lesen, daß die Regierungstruppen Schlappen erlitten haben. So in einem Telegramm, daß die Aufständischen, 400 Mann stark, die in der Nähe von Kronstadt standen, die Truppen des Obersten Manie Botha anfielen und offenbar den Erfolg davongetragen haben. — Reuter meldet ferner, daß der Aufständische Chris Müller verwundet in einer Farm gefunden und gefangen genommen wurde. General Botha soll mit De Wets Kommando nach einem forcierten Nachtmarsch 24 Meilen östlich Winburg zusammen gestoßen sein. Die Buren hätten 250 Gefangene und zwei Lager verloren. Der ehemalige Burenkommandant Jooste hat sich den Aufständischen in Transvaal angeschlossen.

Zum Oberkommissar für Südafrika wurde der frühere Premierminister der Kapkolonie Schreiner ernannt.

## Aus Lübeck und Nachbargebieten.

Samstag, 14. November.

Ein Jubiläum. Heute vor 10 Jahren wurde in Lübeck der Grundstein gelegt für die konsumgenossenschaftliche Betätigung der Lübecker Arbeiterschaft. Mit 99 Mitgliedern wurde der Konsumverein für Lübeck und Umgegend an diesem Tage ins Leben gerufen. Allein nur war das Häuflein, das sich zusammengefunden hatte, um dem Beispiel der Rochdaler Weber zu folgen und dem konsumgenossenschaftlichen Gedanken auch in Lübeck weiteren Eingang zu verschaffen. Wohl waren sich die Gründer dessen bewußt, daß ihre Aufgabe keine leichte sein würde; mancherlei Schwierigkeiten stellten sich ihnen in den Weg. Aber sie wurden überwunden. Im Laufe des verfloffenen Decenniums hat sich der Konsumverein zu einer achtunggebietenden Macht, zu einem bedeutungsvollen Faktor im Wirtschaftsleben entwickelt. 7522 Mitglieder scharen sich um seine Fahne; in 27 Verkaufsstellen in Lübeck und Umgegend werden seine Produkte feilgeboten. So manches stolze Bauwerk zeugt davon, was die Arbeiter zu leisten imstande sind, wenn sie ihrer Macht bewußt werden. Die Tätigkeit des Konsumvereins ist aber nicht nur seinen Mitgliedern zugute gekommen; die ganze Bevölkerung hat davon profitiert. Bildete er doch zu allen Zeiten einen preisregulierenden Faktor. Seine Preisfestlegungen, die auf der Grundlage erfolgen, gute Ware möglichst billig abzugeben, waren häufig bestimmend für die Detailisten. Das tritt in der gegenwärtigen Kriegszeit mehr denn je in die Erscheinung. In den zehn Jahren seines



**Japanischen Dampfer in den Grund geböhrt.** Die ausgelegte Mannschaft scheint bei stürmischer See Schiffbruch & Titten zu haben. Mehrere Leichen japanischer Schiffsteute wurden bei Sumatra an Land geschwemmt.

**Theater und Musik.**

**Stadttheater.** Mosers alter Schwanz „Der Viktoria“ fehte gestern die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung. Man hatte ihn wieder herausgeholt, weil er den Speien der Engländer, der aber durchaus nicht auf diese Nation beschränkt bleibt, in harmloser Weise verulkt. Den Hauptanteil an dem gestrigen großen Heiterkeitserfolg hatte jedoch die famose Wiedergabe, um die sich alle Mitwirkenden mit Herrn Direktor Fuchs an der Spitze bemühten. Als Schneider Gibson schuf er ein Kabinettstück wirkungsvoller Charakterkomik. Diese Darbietung allein lohnt schon den

**Besuch der Vorstellung.** Aber auch die Herren Janson, Liebtke, Gilbert, Rowalewski, Roberts und Bruck, sowie die Damen v. Seemen, Hüppeden und Wall boten treffliche Leistungen, sodas eine abgerundete Vorstellung herauskam. P. L.

**Literarisches.**

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns neben Nr. 4 des 25. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Höchstpreise. — Die sozialistische Frauenbewegung in Frankreich. Von Wally Grumbach. (Fortsetzung.) — Politische Rundschau: Ein Jahr Gefängnis für Genosin Luxemburg. — Die Kriegshilfung des preussischen Abgeordnetenhanes. — Gewerkschaftliches. — Für den Frieden. — Für unsere Mütter und Hausfrauen: Künstlicher Friede. Von Sully-Prudhomme. — Frauenkrankheiten. Von Frau Dr. med. Stoboy-Dierseker.

(Fortsetzung.) — Als Nationalökonom um die Welt. II. Von Clara Zetlin. — Feuilleton: Das rote Lachen. Von Leonid Andrejew. — Für unsere Kinder: Krieg und Hunger. Von Friedrich von Logau. (Gedicht.) — Belle lebt und hat es gut. Von Hans Marquand. — Vom Matbaum und seinen Ueberbleibseln. Von B. S. — Herbstabend. Von Hermann Lingg. (Gedicht.) — Das Schicksal. Von Awetis Nharonean. (Schluß.) — Warum die Schildkröte einen kurzen Schwanz hat. Ein Kneifenmärchen. — Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf. Durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement 2,60 Mk.

Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“ und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul Löwig, für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stelling. Verleger: L. H. Schwanke. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

**Waisenhaus.**

Die jährliche Sammelung für das Waisenhaus beginnt Anfang November. Sie wird durch die Boten K. Thormann u. L. Brammer, welche Ausweis-papiere bei sich führen, wahrgenommen.

Seit seinem 375jährigen Bestehen ist das Waisenhaus durch freiwillige Gaben erhalten worden. Wir bitten daher, auch diesmal unserer Anstalt freundlichst eingedenk sein zu wollen.

Jede Gabe wird dankbar entgegengenommen, da das Waisenhaus auf die Mithätigkeit angewiesen ist. Dies gilt um so mehr, als infolge des Krieges die Anforderungen an unsere Anstalt ganz besonders gewachsen sind und durch die regelmäßigen Einnahmen nicht gedeckt werden können.

Lübeck, November 1914.

Die Vorsteherchaft des Waisenhanes.

**Bekanntmachung**

betreffend das Holzammeln im Israelsdorfer Revier.

Das Sammeln von Holz im Israelsdorfer Revier ist künftig nur am Mittwoch und Sonnabend gegen Lösung eines von den Forstbeamten aufgestellten Scheines gestattet. Wer an anderen Tagen oder ohne Erlaubnis Holz sammelt, wird ausgewiesen und bestraft. Die Leihholzschneide werden unentgeltlich von den Forstbeamten zu Israelsdorf, Alt-Lauerhof und Westsee ausgegeben.

Israelsdorf, im November 1914. Der Revierförster.

Die Geburt einer Tochter zeigen an (7501)

Richard Havemeister und Frau Margarete geb. Hilmer. Lübeck, den 13. Nov. 1914.

**Sozialdemokratischer Verein.**

Durch eine sich während der Belagerung von Antwerpen ausgebrochene Krankheit verstarb unser Genosse (7504)

F. W. Sager Moorgarten. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand.



Am Donnerstag verstarb unser langjähriges Mitglied Johannes Höppner.

Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Nov., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Vorwerker Friedhof statt. Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr im „Weißen Tisch“.

Der Vorstand.

**Saraballen-Ballett.**

Am Donnerstag verstarb unser langjähriges Mitglied

Joh. Höppner Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. November 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Vorwerker Friedhof statt. Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr im „Weißen Tisch“.

Der Vorstand.

Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. November 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Vorwerker Friedhof statt. Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr im „Weißen Tisch“.

**2 Arbeiter**

zu sofort gesucht. (7508) **Biaceli Brandenbaum.** Kanarienhähne u. Weibchen, St. Seifert, Döhne v. 4 Mk. an, Weibchen 50 Pf. (7494) **Arnimstraße 1 b. II.**

Zu verk. 2 Herr. - Palet., 1 fast neu 6 Mk., 1 zur Arbeit zu tragen 2 Mk., fem. 2 Dam.-Mäntel ganz billig. Obertrave 17. (7502)

**Ein Satz Ferkel zu verkaufen** (7509) **H. Lange, Mori.**

Zu kaufen gesucht ein klein. eis. Vorkochfen mit einem Koch. Ang. unter W L an die Exp. d. Bl. (7489)

**Wer näht Hohlsäume in Kissenbezüge?** Angebote unter M S an an die Exp. d. Bl. (7491)

Bei meinem Abzug ins Feld sagen wir unserm Quartierwirt H. Fürbörter, Wakenig-Bellevue, für seine Zuverlässigkeit und das Bestreben, uns das Quartier so angenehm wie möglich zu machen, unsern herzlichsten Dank. (7484) Die Einquartierten von der I. Ersatz-Kompanie.

Bis auf weiteres habe ich wochentags nur von 3—4 Uhr Sprechstunde. (7492) **Dr. Lorenz.**

**Herzlicher Sonntagsdienst** am 15. Nov. von 1 Uhr ab: (7486) **Dr. med. Busch, Königstraße 34.** **Dr. med. Stöfer, Kronsf. Allee 13.** **Dr. med. Gösch, Fackelbura-Allee 1.**

**Deutscher Metallarbeiter - Verband.** Verwaltungsstelle Lübeck.

**Achtung Bezirkskassierer! Zusammenkunft** am Dienstag, dem 17. November abends 8 1/4 Uhr im „Gewerkschaftshaus“

Johannisstraße 50—52. (7496) **Die Ortsverwaltung.**

**Konzerthaus**

**Zauberflöte**

— Täglich —

großes Konzert der österr.-kroatischen Damen-Kapelle „Sieme“

7 Damen, 1 Herr. Anfang 7 Uhr. Sonntags Anfang 4 Uhr. (7500) **Ludwig Kock.**

**Zentral-Hallen**

Morgen Sonntag: **Grobes Tanzkränzchen.** Anfang 4 Uhr. (7495) **H. Pagel.**

**Adlershorst**

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**

**Luisenlust.** Morgen Sonntag: **Tanzkränzchen.** (7510) **Paul Fehlberg.**

7505 **Diese Woche** sind 1-Pfund-Feldpostsendungen zugelassen! Ich empfehle: **Arrak-, Rum-, Kognak-Verschnitt u. andere Spirituosen u. Weine** zur Stärkung in der kalten Jahreszeit sehr geeignet in vorschrittmäßigen Packungen. **Albert Koch, Obertrave 10.**

verkauft ab Lager (7487) zu herabgesetzten Preisen **Theodor Lüders & Hintz** Kanalstraße 23. Geöffnet bis 7 Uhr abends, Sonntags von 7 bis 9 Uhr morgens.

**Schuhmacher-Innung Lübeck.** **Bekanntmachung!** In der am 11. November 1914 stattgefundenen General-Versammlung wurde beschlossen: „Da infolge des Kriegszustandes die Lederpreise bedeutend gestiegen sind, sehen sich die Mitglieder der Schuhmacher-Innung gezwungen, die Preise für Maßarbeit und Reparaturen dementsprechend zu erhöhen.“ Ferner ersuchen wir das geehrte Publikum, ihre Arbeiten nur gegen bar zu entnehmen und ältere Außenstände doch baldigst begleichen zu wollen. (7511) **Der Vorstand.**

**Feldpostflaschen** mit Kognak, Rum, Arrak, Bittern oder Wein 1 Pfund schwer (von 15.—21. zulässig) sind unseren Soldaten willkommene Liebesgaben. **Lübecker Weinhaus Otto Vogt, Fleischhauerstraße 14.** (7508)

**Dilettanten-Klub „Freiheit“.** **Grosser theatralischer Abend** zum Besten der Kriegshilfe am Dienstag, d. 17. November im Konzerthaus Fünfhausen. Kaffeezeitung 7 1/2 Uhr. (7488) **Eintritt 8 Uhr.** Erwachsene 20 Pf. **Militär frei.** Kinder 15 Pf. Kinder unter 16 Jahren haben ohne Erwähnung keinen Zutritt. Karten sind zu haben bei **Mittelsädt, Adlestraße 35, Lexau, Söbnerstraße, Radke, Engelgrube 55, Jürk, Engelgrube 59, im Konzerthaus Fünfhausen, bei sämtlichen Mitgliedern und an der Kasse.**

Heute Sonnabend und morgen Sonntag: **Waisen-Hof TANZ.** (7490)

**Friedrichshof.** Morgen **Tanzkränzchen.** Sonntag: **Wilhelm-Theater.** (8995) Jeden Sonntag: **Große Ballmusik.** **Kaffeehaus Moising.** Sonntag: (7482) **Tanz.** **Vorträge** der Oberschulbehörde. Prof. Dr. Ohnesorge, Lübeck: **Die ausländischen Verteidigungslinien gegenüber den drei Landfronten des Deutschen Reiches.** 4 Vorträge an den Donnerstagen November 19., 26., Dezember 3., 10., in der Aula des Johanneums, abends 8 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zum Preise von 1.00 Mk. für die ganze Vortragsreihe sind zu haben im Bureau der Oberschulbehörde, Glockengießerstraße 4, I., bei F. W. Kaibel, Beckergrube 2, Richard Quitzow, Breite Straße 97, Lübeck & Nöhring, Breite Straße 31, Ernst Robert, Breite Straße 54, und an den Vortragsabenden im Johanneum. (7507)

**Hansa-Theater** **Bunte Bühne.** Sonntag, d. 15. November bis einschl. Sonntag, d. 22. Nov. **Täglich 8 Uhr: Neuer Spielplan.** Auftreten hervorragender Künstler. Ermäßigte Preise. Sonntag nachmittag 4 Uhr: **Große Kinder- und Fremdevorstellung mit vollständigem Programm.** Kinder zahlen auf allen Plätzen (7498) **halbe Preise.** Alles Nähere siehe Plakate, an den Anschlagssäulen und -Tafeln!

**Stadttheater.** Sonnabend, den 14. Novbr. 1914: **Zum letzten Male: Das Nachtlager in Granada.** Rom. idyll. Oper v. C. Kreutzer. Hierauf: **Der Kurmärker u. d. Pikarde** Singspiel von L. Schneider. Sonntag, den 15. Novbr. 1914: **Zum zweiten Male: Der Feldprediger.** Operette in 3 Akt. v. C. Millöcker. Dienstag, den 17. Novbr. 1914: **Glaube u. Heimat** Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr. (7492) Anf. der Vorstellung 7 1/2 Uhr.







# Kaiser

das beste  
**Senftenberger Salon-Brikett**  
7481 empfiehlt  
aus löschendem Kahn  
**Heinrich Diesfel Lübeck**



**Betten-Duve** liefert bestens und billigst.  
48 Gr. Burgstr. 32.

**Alle Sorten  
Weine und Spirituosen**  
auch im Kleinverkauf u. Ausverkauf  
220) empfiehlt  
**J. Höppner, Beckergr. 66.**

**Uhren** 7265  
in Gold und Silber, billig.  
Pfandgeschäft Aegidienstr. 35



verkaufen wir am Sonntag, dem  
15. November, von 7 bis 9 Uhr  
morgens zu **ermäßigten**  
**Preisen** ab unserm **Lager Dreh-**  
**brücke.** Besonders empfehlen wir  
**Hartkoks-Bries**  
**und Briketts.**  
**L. Possehl & Co.** 7489

**Sparsame Hausfrauen**  
kauft **Spethmanns Glycerin-**  
**Borax-Waschpräparat.**  
a Pfund 40 Pfg., 1/2 Pfund 25 Pfg.  
Außerdem empfehle ich meine  
**Salmiak - Terpentin - Silberseife, weiße Schmierseife.**  
Fackenburger Allee 58b. (7089)

**Gewerkschaftshaus Lübeck (großer Saal)**

Sonntag, den 15. November, abends 7 1/2 Uhr:  
**Großer humoristischer Theaterabend.**  
Veranstaltet von den Mitgliedern der Lübecker Sommerbühne  
unter Leitung des Herrn **Julius Witte.**  
Reichhaltiges Programm! Kriegsvorträge, Kuplets, ernste und heitere  
Rezitationen von Damen und Herren, Soloszenen, humorist. Vorträge,  
Außerdem: **Sie hat etwas!**  
Lustspiel v. Görlitz. Urtomisch! Direktor Ernst Albert in seiner Paraderolle  
Zum Schluß: **An die Luft gesetzt!**  
Urtomische Posse von Müller.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Ende gegen 11 Uhr.  
Vorverkauf im Gewerkschaftshaus, in der Expedition des "Lübecker  
Volksboten", in den Zigarrengeschäften von Carl Witfoot, Gürtstraße,  
Dittich, Lindenplatz und im Kolonialwarengeschäft von Köhler, Dornelie,  
Febermann hat Zutritt! Einen wirklich **genussreichen** Abend vor-  
sprechend, wird hierdurch zu recht zahlreichem Besuch eingeladen. (7496)

**A. N. Becker**  
Uhrmacher und Juweller  
Holstenstraße 40.

**Franzen & Co.**  
16 Holstenstraße 16  
Konfektion - Berufskleidg.  
Wäsche - Hüte - Mützen  
Schuhwaren

**Praktischer Wegweiser**  
Erscheint einmal wöchentlich  
empfehlenswerter • Geschäfte • empfohlen  
zur Beachtung

**Kenner bevorzugen  
das gute Lübecker  
Bürgerbräu**  
Aktienbierbrauerei Lübeck

**E. Diederichs**  
Arbeiter- u. Manufaktur-  
Manufaktur und Aussteuerer.  
Börsenstr. 25, Ecke Warendorferstr.

**Bäckereien**  
G. Bese, Engelsgrube 54.

**Ehlers & Reetwisch**  
Holstenstr. Nr. 1 St. Petri 2-4  
Manufaktur :: :: Konfektion :: :: Schuhwaren

**Schuhwaren**  
**Fr. Meye**  
2 Huxterdamm 2 \*  
vorteilhafte billigste Bezugsquelle  
Schuhwaren-  
haus  
**Auguste Popp**  
7 Breitestr. 7

**Mölin**  
Brauerei  
Zum  
Eulenspiegel  
Gebr. Waechter

**J. H. Pein**  
am Markt  
Herren- und Knaben-  
Garderobe,  
Berufskleidung,  
Hüte und Mützen.

**Conditoreien**  
I. P. Schildt Fernsprecher 1636

**Haus- und Küchengeräte**  
Breitestr. 91-93 **Heinr. Pagels** Huxstr. 6-14  
Glas, Porzellan und Steingut : Beleuchtungskörper aller Art  
Gaskocher, Öfen und Herde : Spiel- und Sport-Artikel

**J. Gramkow, Beckergrube 23**  
billige Schuh-Reparatur-  
Werkstatt, Huxstr. 90

**Rudolf Karstadt**  
Manufaktur-, Schuhwaren  
Arbeitergarderoben und Mobilien  
**Adolf Bahr**  
i. V. Christian Kahl  
Kaufhaus.  
Hamburger Kaffee-Lager  
Thams & Garfs  
Hauptstraße 63

**Adler-Biere**  
Brauerei zur Walkmühle

**Rob. Koosmann**  
Beckergrube 34, Tel. 1210  
Werkzeuge für sämtliche Gewerbe.  
Spezialität: Töpfer-  
u. Fliesenansetzer-Werkzeuge.

**Gesundheitsbrot**  
Magenleidende  
Zuckerkrankes  
esst  
**Simonsbrot**

**Meierei**  
HANSA-MEIEREI  
Lübeck's Amme  
Milk- u. Milchprodukte  
in anerkannt bester Qualität  
**Meierei Schwartau**  
Inh. Ph. Eitel  
Milch- und Molke-Produkte  
in bester Qualität

**Theater**  
Besucht das  
**Variété International**  
Untertrave 63.

**E. Dratz**  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren  
mit Motor-Betrieb.  
W. Hasenkamp Manufaktur  
und Konfektion

**Lübecker  
Vereins-  
Bräu**  
Trinkt  
**Kieler Schlossbräu**  
Trinkt  
**Phönixbräu**  
Phönixbrauerei Lübeck.

**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Otto Hein**  
Schwartauer  
Allee 162  
ff. Fleisch- und Wurstwaren  
Lieferant des Konsum-Vereins.

**Honig**  
**Bienenfleiss**  
Deutscher  
Naturhonig u. Raffinade  
Erhältlich in allen  
Nahrungsmittelgeschäften  
**Karl Häuer & Co. Lübeck**

**Mineralwasser  
Spirituosen**  
= Verlangen Sie =  
**Bunte Kuh-  
Kümmel**  
Trinkt den überall beliebten:  
**Krummesser  
Korn-Kümmel**

**Uhren und Goldwaren**  
**Billige Uhren**  
Reparatur-Werkstatt  
Untertrave 51  
A. Matero  
Beckergrube 26  
Schweizer Uhren

**Ratzeburg  
Kaufhaus**  
**Wilh. Siemers**  
Manufaktur- u. Schuhwaren  
und Mobilien

**Hansa-Brauerei A.G.**  
Lübeck.  
Trinkt  
**Lübecker  
Vereins-  
Bräu**  
Trinkt  
**Phönixbräu**  
Phönixbrauerei Lübeck.

**W. Pätow**  
Dankwartsgrube 46.

**Heidekrone**  
feinster Bienenhonig  
und geeignete Zuckerarten  
Nur in Originalpackung  
**Frehrs & Schultz  
Lübeck**

**J. C. Wessel**  
Gr. Gröpelgrube 21-23 Tel. 759.  
**Martin Meyer**  
Schlüsselbuden 8  
Destill., Likörk., Mineralw.

**Weine**  
**J. H. Stooss**  
Engelgrube 41/3.  
Weine - Liköre  
**Wilhelm Rahfoht**  
Untertrave 118 Telephone 687  
vorteilhafte Bezugsquelle von  
diversen Weinen u. Spirituosen

**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs \*  
**S. Hinrichs**  
Manufakturwaren :: \* Arbeiter-  
Garderobe :: \* Aussteuer-Artikel  
**Ratzeburger  
Aktien-  
Brauerei**

**Brot-Fabrik**  
**Herrenartikel**  
**Herminie Waller**  
Breitestr. 60  
Herrenwäsche,  
Krawatten, Unterzeuge,  
Hüte, Schirme etc.  
**Georg Petersen** Huxstr. 19  
Herr- u. Damenwäsche, Krawatten  
Unterzeuge etc.

**H. Schmalfeld**  
Reiferstraße 26. Telefon 2152  
Schlachtereier u. Wurstmacherei  
:: mit elektrischem Betrieb ::

**Hüte und Mützen**  
**E. Spurrmann's Nachfolger**  
Fünfhausen 40  
Hüte, Mützen und Pelze.

**Musikinstrumente**  
**Hermann Haller, Markt 3**  
**Papier-, Galanteriew.**  
J. Sihnart, Gr. Burgstraße 33  
Papier-, Lederwaren u. Andenken.  
**Schokoladen, Kakao, Tee**

**Eutin**  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs  
Markt 16  
**Mews Mühle, Mühlenfabrikate**  
**Küknitz**  
W. Dieckmanns Gasthof  
Großer Saal :: Kegelbahn :: 3 Garten  
**Gasthof Anker, C. Jürgens**  
Gasthof Stadt Lübeck  
J. Faase, empfehlenswertes Lokal.

**Wilh. Riefstahl**  
Fleischerei u. Wurstmach.  
mit elektrischem Betrieb.

**Cigarrenbdlg.**  
**Hermann Wieghorst**  
Am Markt :: :: Neben der Post  
Ecke weit. Kreuzboden. 2  
Gr. Burgstr. 1, auch Kol.  
War. Btl. Bezugsquelle  
**Arb. Haag, Beckergrube 61.**  
Ecke Engelsgrube,  
Alte Str.  
**L. Fahl**  
Huxstr. 2  
Ecke Zerk u. Zerkstr.

**Herm. Spangenberg**  
Schlachtereier und Wurstfabrik  
Schwartauer Allee 59

**Ed. Hirsekorn**  
Sandstraße 20 :  
**Lederhandlungen**  
**Carl Rhode** Hundestr. 64  
Sohlenstrich, Bedarfsartikel  
**Petz-Gerberei**  
**Heinr. Schlüter** Söhllederausschn.

**Wer** einmal probiert,  
trinkt immer wieder  
meinen  
**Familien-Tee**  
Pfd. nur 2,40 Mark  
**Ferd. Kayser**  
**Schuhcreme**  
**Funkelin**  
feinster wasserfester Schuhputz  
Fabrik F. W. Wendt, Lübeck  
**Trennriemen u. Sattlerwaren**

**Malente-  
Gremsmühlen**  
**A. Günther**  
Uhren und Goldwaren  
Repar.-Werkstatt, billigste Preise  
**Carl Petersen, Fahrradhaus.**

**L. Schaap**  
Manufakturwaren u. Konfektion  
Arbeitergarderoben  
- Nähmaschinen -  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs  
Lübeckerstr. 20.  
**Adler-Drogerie** Hans Gramp  
Farb., Kristallgläser.  
**M. Barth, u. Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Ad. Breda, Schuhwarenlager**  
Groß. Lag. sold. Mobilien  
H. Pingel Särgel. all. Preis. vorrätl.  
**Herm. E. Schmidt** Uhren und  
Goldwaren  
**W. Wieneke** Fahrräder, Nähmasch.  
Reparaturwerkstatt

**Krone-Brikett**  
Heizkräftig  
Billig  
Gut

**H. F. Meiners**  
Dankwartsgrube 57/59  
Möbeltransport und Lagerung  
Equipagen für jede Gelegenheit  
**Automobile, Taxameter**  
Tag und Nacht Betrieb  
Telephon Nr. 300.

**Margarine**  
**Lorbeerkrone** die  
**Siegerin** feinsten  
**Palmato** Margarine  
Marken

**Waschanstalten**  
W. Wasch- und Felpflätt-  
erei anstalt. Friedenstr. 61

**Schlutup**  
**Max Kankel**  
Manufakturwaren, Konfektion  
- Putz, Aussteuer, Schuhwaren  
**Mölin**  
**G. Ahrens, Bäckermeister.**  
**Michel** Central-  
Fremdenverkehr.

**Siems**  
Restaurant z. weißen Stein  
Fr. Olof.

**Mineralwasser-  
Fabriken**  
**J. H. Wulf**  
Mühlenstraße 16 - Fernspr. 506  
Mineralwasser, Weine, Spirituosen.

**Ofen und Herde**  
**Sparsame Gaskocher**  
kauft man vorteilhaft bei  
**Ad. Borgfeldt**  
Mühlenstraße 26-40

**Restaurants**  
**Restaurant Pferdestall**  
O. Engels, Johannisstraße 5  
Tag und Nacht geöffnet  
ff. Speisen und Getränke.  
**H. Hansen, Parkschlager Allee 76**